

In der ersten Lesung zum 4. Fastensonntag, den wir heute feiern, lesen wir den schönen Satz: „Gott sieht nämlich nicht auf das, worauf der Mensch sieht. Der Mensch sieht, was vor den Augen ist, der HERR aber sieht das Herz“.

Vor einigen Jahren habe ich ein Projekt im Berliner Stadtteil Kreuzberg besucht. Dort lebte eine kleine Gemeinschaft der Jesuiten mit Wohnsitzlosen, Migranten und ehemaligen Strafentlassenen in einer Wohnung zusammen. Geleitet wurde dieses Projekt vom Jesuiten Christian Herwartz, der vorher als Arbeiterpriester tätig war. Am Samstagvormittag durften Gäste von außen, so wie ich, zum gemeinsamen Frühstück kommen, um an dieser außergewöhnlichen Wohngemeinschaft Anteil zu nehmen.

Bis heute ist mir ein Satz in Erinnerung, den ich von Christian Herwartz später auf einem Vortrag gehört habe. „Das Zusammenleben mit Menschen, die einen komplett anderen Lebenshintergrund haben als wir, deren Lebensgeschichten oft ganz unglaublich sind, ist für uns eine **Schule der Herzerweiterung!**“ Dieser Begriff „**Schule der Herzerweiterung**“, den ich vorher noch nie gehört habe, kommt mir immer wieder in den Sinn.

Ich glaube, die gegenwärtige Zeit, kann für jede/n von uns zu einer **Schule der Herzerweiterung** werden, indem wir nicht nur das sehen, was vor unseren Augen ist, sondern die Situation in unserem Land und in unserer Welt in unser Herz nehmen, handeln, wo wir handeln können - und alles in das Herz Gottes legen.

Gebet:

*Gott, du großes Geheimnis,
du siehst nicht auf das Außen,
dein Blick gilt dem Innen.
Du siehst auf unser Herz.
Lass uns bei dir in die Schule gehen,
weite du unser Herz -
für die Nahen, die Fernen
und unsere ganze Welt.
Wenn wir uns ohnmächtig
und ratlos fühlen,
dann lass uns Ruhe finden
an deinem Herzen.
Amen*



Bild: heart in Pfarrbriefservice.de

Ihnen allen wünsche ich ein **weites Herz** - seien Sie behütet!

Christiane Hetterich